



# Statistik

## kurz gefasst

### INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

THEMA 4 – 11/2003

## Inhalt

Die Bedeutung der Hightech-Industrien für die Beschäftigung und die Wertschöpfung ist unterschiedlich.....2

Die Beschäftigung in den Hightech-Industrien wächst langsamer als in anderen Sektoren.....3

Große Unternehmen spielen in den Hightech-Industrien eine besonders wichtige Rolle.....4

Die Beschäftigten in den Hightech-Industrien sind relativ hoch qualifiziert, aber der Frauenanteil ist gering.....5

Exporte spielen eine wichtige Rolle, aber bei den Hightech-Produkten weist die EU ein Handelsdefizit auf.....5

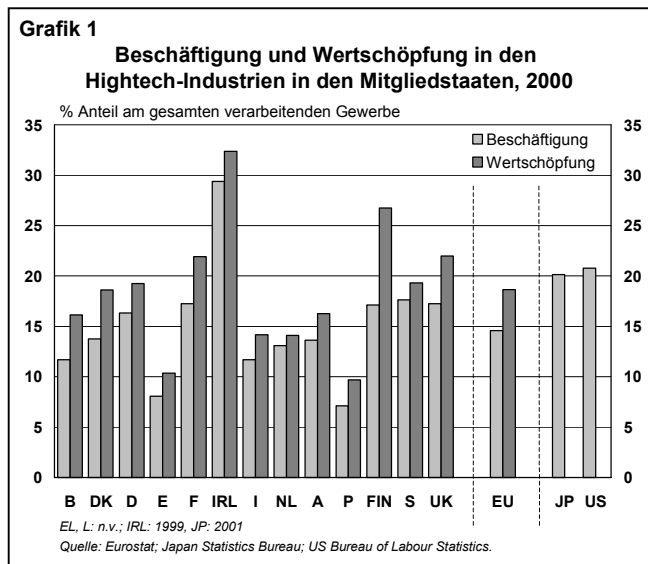


Manuskript abgeschlossen: 10.03.2003  
 ISSN 1561-4832  
 Katalognummer: KS-NP-03-011-DE-N  
 © Europäische Gemeinschaften, 2003

# Hightech-Industrien in der EU

Jean Lienhardt

Der Begriff „Hightech-Industrien“ wird zunehmend verwendet, um technologisch besonders fortgeschrittene Wirtschaftszweige zu beschreiben. Obwohl es keine allgemein anerkannte Definition dieses Begriffs gibt, besteht weitgehende Übereinstimmung über die Industriezweige, die dieser Kategorie zuzurechnen sind. Hier geht es nicht um die bestmögliche Definition, im Vordergrund stehen vielmehr die wichtigsten Merkmale einer Gruppe von verarbeitenden Wirtschaftszweigen, die aufgrund der Produkte, die sie herstellen, weithin als Hightech-Industrien angesehen werden. Zu diesen Wirtschaftszweigen zählen unter anderem die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, sonstige Bereiche der Elektrotechnik und Elektronik, die Herstellung von feinmechanischen Erzeugnissen, der Luftfahrzeugbau und die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (siehe Wissenswertes zur Methodik).



In den Hightech-Industrien, die dieser Definition entsprechen, waren im Jahr 2000 etwas mehr als 4 Millionen Menschen beschäftigt, das waren fast 15 % der Erwerbstätigen im gesamten verarbeitenden Gewerbe. Die Wertschöpfung in den Hightech-Industrien lag bei 271 Milliarden EUR oder bei knapp 19 % der Gesamtwertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe (Grafik 1). Die Hightech-Industrien nehmen in der EU einen fast ebenso wichtigen Platz ein wie in den USA oder Japan, wo in diesen nach denselben Kriterien definierten Wirtschaftszweigen 20-21 % aller Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes tätig sind (und wo die Wertschöpfung noch höher ist, genaue Zahlen liegen jedoch nicht vor). Deutschland trug den größten Anteil zur Gesamtwertschöpfung der Hightech-Industrien in der EU bei und in Irland war der Spezialisierungsgrad in diesen Wirtschaftszweigen am höchsten (Tabelle 1).

Tabelle 1: Bedeutung der Hightech-Industrien in der EU und den Mitgliedstaaten, 2000

Sektor	Gesamtbeschäftigung in der EU (in 1000)	Gesamtwertschöpfung in der EU (in Mrd. EUR)	Hauptanteil an der Wertschöpfung in der EU	Mitgliedstaat mit höchstem Spezialisierungsgrad	Mitgliedstaat mit geringstem Spezialisierungsgrad
Pharmazeutische Erzeugnisse (24.4)	479,1	48,9	Frankreich	Irland	Finnland
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte (30)	205,5	15,2	Deutschland	Irland	Finnland
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung (31)	1 388,6	72,6	Deutschland	Deutschland	Niederlande
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32)	829,5	61,2	VK	Finnland	Spanien
Medizin-, Mess-, Steuer-, Regelungstechnik, Optik (33)	878,1	45,6	Deutschland	Dänemark	Portugal
Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3)	337,1	27,7	VK	VK	Österreich
<b>Hightech-Industrien insgesamt</b>	<b>4 117,9</b>	<b>271,2</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Irland</b>	<b>Portugal</b>
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	28 253,0	1 453,1	---	---	---

Anmerkungen: EL: n.v.; IRL: 1999. Der Mitgliedstaat mit dem höchsten Spezialisierungsgrad ist das Land, in dem der Anteil der Hightech-Industrien an der Gesamtwertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes im Verhältnis zum durchschnittlichen Anteil in der EU am höchsten ist. Der Mitgliedstaat mit dem geringsten Spezialisierungsgrad ist das Land, in dem dieser Anteil im Verhältnis am geringsten ist.  
 Quelle: Eurostat, wenn nicht anders angegeben

## Die Bedeutung der Hightech-Industrien für die Beschäftigung und die Wertschöpfung ist unterschiedlich

Nicht in allen Ländern der Union haben die Hightech-Industrien dieselbe Bedeutung für die Beschäftigung und die Wertschöpfung. Nach der strukturellen Unternehmensstatistik (SUS) gingen 1999 in Irland fast 30 % der Gesamtbeschäftigung im verarbeitenden Gewerbe auf die Hightech-Industrien zurück (für 2000 liegen keine Daten vor), in Frankreich, Finnland, Schweden und im Vereinigten Königreich waren es im Jahr 2000 über 17 %. In Spanien und Portugal arbeiteten dagegen nur 7-8 % der Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes in den Hightech-Industrien.

Die Verteilung der Beschäftigung zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen des Hightech-Sektors ist in den Mitgliedstaaten ebenfalls unterschiedlich. Im Jahr 2000 waren in der gesamten EU etwa ein Drittel der Beschäftigten dieses Sektors in der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. tätig, jeweils rund 20 % davon in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik und in der Herstellung von feinmechanischen Erzeugnissen, über 10 % in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, knapp 10 % im Luft- und Raumfahrzeugbau und etwa 5 %, das sind weniger als 1 % der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, in der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten (Tabelle 2). In den USA waren im Vergleich dazu mehr Menschen im Luft- und Raumfahrzeugbau und in der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten beschäftigt, jeweils fast doppelt so viele wie in der EU, und in Japan war die Beschäftigung im Sektor Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. höher. Bezogen auf die Beschäftigung spielte die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. in Deutschland mit einem von Anteil 7 % an der Gesamtbeschäftigung im verarbeitenden Gewerbe und über 40 % an der Beschäftigung in den Hightech-Industrien eine sehr viel wichtigere Rolle als im EU-Durchschnitt. In Irland entfielen 8 % der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe auf den Sektor Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte (über ein Viertel der Beschäftigung in den Hightech-Industrien) und weitere 5 %

auf die Rundfunk- und Nachrichtentechnik. In Finnland waren über die Hälfte der Beschäftigten in den Hightech-Industrien im Sektor Rundfunk- und Nachrichtentechnik tätig, der damit einen Anteil von 9 % an der Gesamtbeschäftigung im verarbeitenden Gewerbe aufwies. Im Vereinigten Königreich lag der Anteil des Luftfahrzeugbaus an der Beschäftigung in den Hightech-Industrien doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt und bei 3 % der Gesamtbeschäftigung im verarbeitenden Gewerbe.

Der Beitrag der Hightech-Industrien zur Wertschöpfung war in allen Mitgliedstaaten größer als ihr Anteil an der Beschäftigung. Ihr Anteil an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes schwankte zwischen einem weit über dem Anteil von 17 % an der Beschäftigung liegenden Wert von nahezu einem Drittel in Irland bzw. etwa 27 % in Finnland und rund 10 % in Spanien und Portugal. Der Beitrag der Hightech-Industrien zur Wertschöpfung war im Verhältnis zur Beschäftigung in den Sektoren Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, Luftfahrzeugbau und Rundfunk- und Nachrichtentechnik besonders hoch. In Finnland war dies vor allem im Sektor Rundfunk- und Nachrichtentechnik der Fall, in dem 20 % der Gesamtwertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes erwirtschaftet wurden.

Der relativ geringe Anteil der Hightech-Industrien an der Beschäftigung und ihr relativ hoher Anteil an der Wertschöpfung spiegelt die hohe Wertschöpfung dieser Wirtschaftszweige pro Beschäftigtem wider (und ist angesichts der relativ geringen Zahl der Teilzeitbeschäftigten ein guter Anhaltspunkt für die Arbeitsproduktivität). Im Jahr 2000 war die Arbeitsproduktivität in dieser Kategorie von Wirtschaftszweigen fast 30 % höher als im verarbeitenden Gewerbe insgesamt. Dies ist, wie bereits erläutert, wesentlich auf die hohe Arbeitsproduktivität in den Sektoren Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse (doppelt so hoch wie die durchschnittliche Produktivität im verarbeitenden Gewerbe), Luftfahrzeugbau (60 % höher) und Herstellung von Büromaschinen sowie Rundfunk- und Nachrichtentechnik

**Tabelle 2: Beschäftigung, Wertschöpfung und Wertschöpfung pro Beschäftigtem in den Hightech-Industrien, 2000**

	B	DK	D	E	F	IRL	I	NL	A	P	FIN	S	UK	EU
<b>Aufschlüsselung der Beschäftigung in den Hightech-Industrien (%)</b>														
Pharmazeutische Erzeugnisse (24.4)	22,1	17,4	9,2	17,6	14,2	11,2	12,6	12,6	12,4	10,7	7,9	13,2	9,2	11,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	1,2	2,7	3,8	3,9	5,8	27,4	2,9	7,1	1,0	0,5	1,2	2,7	7,9	5,0
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. (31)	32,2	33,9	42,4	43,8	24,8	20,2	39,0	19,0	33,9	51,2	22,6	26,8	25,1	33,7
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32)	24,0	21,5	13,8	14,3	23,0	18,2	18,1	35,5	35,5	24,8	51,7	33,3	20,5	20,1
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	11,1	23,4	25,0	14,8	20,8	23,0	22,3	22,1	16,8	9,6	15,4	16,5	20,3	21,3
Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3)	9,4	1,2	5,8	5,6	11,5	0,0	5,1	3,7	0,4	3,1	1,1	7,5	16,9	8,2
<b>Aufschlüsselung der Wertschöpfung in den Hightech-Industrien (%)</b>														
Pharmazeutische Erzeugnisse (24.4)	38,2	36,5	11,4	26,1	21,5	29,0	22,0	17,9	17,0	19,1	4,6	26,6	15,5	18,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	0,7	2,4	5,4	5,4	6,7	21,6	2,5	7,8	1,0	0,7	0,0	2,0	6,9	5,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. (31)	23,0	23,4	40,7	36,0	18,7	7,9	30,9	15,8	30,5	35,5	11,2	17,4	18,4	26,8
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32)	24,7	12,8	14,6	13,3	22,3	28,0	20,2	37,8	40,6	34,2	75,3	32,0	22,8	22,6
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	6,2	24,2	20,5	11,9	16,4	13,5	18,5	17,6	10,8	7,8	8,4	14,4	15,7	16,8
Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3)	7,2	0,7	7,4	7,4	14,5	:	5,9	3,0	0,1	2,7	0,5	7,6	20,7	10,2
<b>Wertschöpfung pro Beschäftigtem (1000 EUR)</b>														
Pharmazeutische Erzeugnisse (24.4)	156,9	143,5	78,6	73,5	100,8	312,2	90,1	95,0	92,9	46,9	64,7	135,9	127,5	102,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	55,3	59,9	88,7	68,9	76,6	95,3	43,8	73,8	64,7	33,5	-1,1	48,8	65,7	74,0
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. (31)	64,7	47,2	60,7	40,8	50,0	47,3	40,7	55,8	60,8	18,3	54,8	43,9	55,7	52,3
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32)	93,1	40,6	67,0	46,2	64,2	185,7	57,2	71,4	77,1	36,2	160,3	65,2	84,1	73,8
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	50,5	70,8	52,0	39,8	52,2	71,3	42,5	53,4	43,4	21,4	59,8	59,0	58,6	52,0
Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3)	69,6	39,5	81,7	65,2	83,9	:	59,6	55,1	22,7	23,1	49,9	69,0	92,6	82,0
Hightech-Industrien	90,7	68,3	63,3	49,6	66,3	120,9	51,3	67,0	67,5	26,3	110,2	67,7	75,8	65,8
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt (D)	65,7	50,4	53,7	38,7	52,2	109,8	42,3	62,1	56,6	19,3	70,6	61,8	59,4	51,4

Anmerkungen: EL, L: n.v.; IRL: 1999. Die Angaben zur Wertschöpfung für Irland sind nicht mit den Daten für die anderen Mitgliedstaaten vergleichbar; NL: Wertschöpfung 32, 33, geschätzt, 35,3 von 1999. Schätzmethode siehe "Wissenswertes zur Methodik".

(jeweils 44 % höher) zurückzuführen. Bei der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. und der Herstellung feinmechanischer Erzeugnisse wich die Arbeitsproduktivität im Durchschnitt jedoch nicht wesentlich von der Arbeitsproduktivität im verarbeitenden Gewerbe ab.

Diese unterschiedlichen Produktivitätsmuster in den Wirtschaftszweigen spiegeln unter anderem auch die Unterschiede in der Kapitalintensität der Produktion wider, das heißt im Kapital, das pro Arbeitskraft aufgewendet wird. Obgleich es schwierig ist, dies direkt zu messen, belegen die Daten der strukturellen Unternehmensstatistik über die Investitionen pro Arbeitskraft, dass die Kapitalintensität im Jahr 2000, insbesondere in den Sektoren Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse und Rundfunk- und

Nachrichtentechnik, erheblich höher war als im verarbeitenden Gewerbe insgesamt. In beiden Fällen wurde eine etwa doppelt so hohe Kapitalintensität gemessen. Andererseits lagen die Investitionen im Sektor Herstellung von Büromaschinen nur um rund 20 % über dem Durchschnitt und im Luftfahrzeugbau entsprachen sie dem durchschnittlichen Niveau. In den anderen Wirtschaftszweigen wurde weniger investiert als im Durchschnitt. Dies spiegelt jedoch auch das Qualifikationsniveau der Beschäftigten und deren relativ hohes Bildungsniveau wider, wie weiter unten noch ausführlicher erläutert wird. Die unterschiedlichen Muster der Arbeitsproduktivität zwischen den Wirtschaftszweigen des Hightech-Sektors, die sich auf EU-Ebene abzeichneten, waren in ähnlicher Form auch in den einzelnen Mitgliedstaaten erkennbar (Tabelle 2).

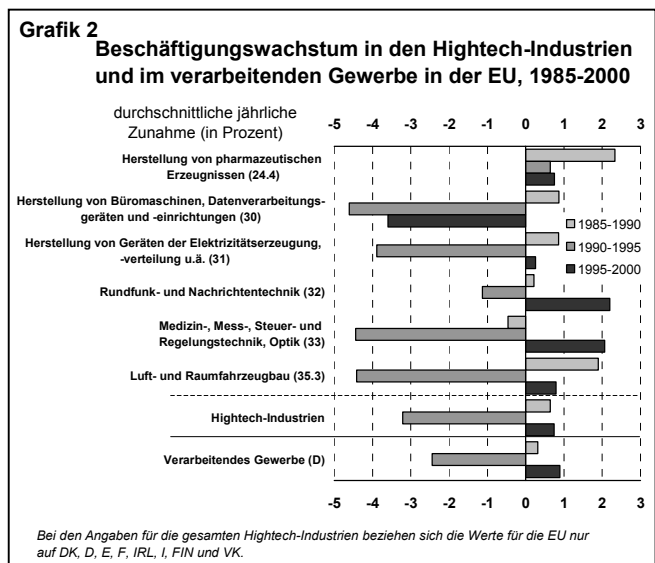
## Die Beschäftigung in den Hightech-Industrien wächst langsamer als in anderen Sektoren

Nach dem starken Einbruch während der Rezession Anfang der 90er Jahre (um über 3 % pro Jahr) hatte die Beschäftigung in den Hightech-Industrien in der EU in der zweiten Hälfte der 90er Jahre insgesamt um durchschnittlich ½-1 % zugenommen. Dies entspricht in etwa der Zunahme in der Zeit des hohen Beschäftigungswachstums in den späten 80er Jahren (Grafik 2). Diese Wirtschaftszweige haben in den Zeiten des Wirtschaftswachstums also trotz des hohen Produktivitätszuwachses zur Schaffung von Arbeitsplätzen beigetragen. Es gab jedoch auch konjunkturschwache Zeiten, in denen die Arbeitsplatzverluste die Zahl der in den Jahren des Wachstums zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze überstiegen. In der Union war daher die Zahl der Beschäftigten in den Hightech-Industrien im Jahr 2000 um rund 9 % niedriger als 1985 zu Beginn der einsetzenden Konjunkturerholung.

Außerdem lag das Beschäftigungswachstum in diesen Wirtschaftszweigen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre etwas unter dem des gesamten verarbeitenden Gewerbes, während der Rückgang der Beschäftigung Anfang der 90er Jahre höher ausfiel. Sowohl in den USA als auch in Japan stieg dagegen der Beschäftigungsanteil der Hightech-Industrien in der zweiten Hälfte der 90er Jahre, obwohl in Japan die Anzahl der Arbeitsplätze in diesem Zeitraum in absoluten Zahlen um über 2 % pro Jahr sank und in den USA der Beschäftigungsanteil der Hightech-Industrien in der ersten Hälfte der 90er Jahre stark zurückgegangen war.

Innerhalb der EU war das Beschäftigungswachstum sowohl in den einzelnen Mitgliedstaaten als auch in verschiedenen Wirtschaftszweigen des Hightech-Sektors unterschiedlich. Zwischen 1995 und 2000 nahm die Beschäftigung in den Sektoren Rundfunk- und Nachrichtentechnik und Herstellung von feinmechanischen Erzeugnissen stark zu, und zwar etwa doppelt so stark wie im gesamten verarbeitenden Gewerbe, während sie im Sektor Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung nur relativ wenig stieg und im Sektor Büromaschinen deutlich zurückging (um rund 3 ½ % pro Jahr). Im Sektor Büromaschinen ging die Zahl der Arbeitsplätze in dieser Zeit des Wirtschaftswachstums damit fast ebenso stark zurück wie während der Rezession zu Beginn der 90er Jahre.

Abgesehen von Irland, wo ein starker Anstieg der Beschäftigung (um fast 9 % pro Jahr) zu verzeichnen war, ging die Zahl der Arbeitsplätze im Sektor Büromaschinen in allen Mitgliedstaaten zurück. In Irland nahm die Beschäftigung in anderen Hightech-Industrien zwischen 1995 und 2000 ebenfalls zu, und dies war im größten Teil dieser Wirtschaftszweige auch in den meisten anderen Ländern der Fall, wenn auch weniger stark ausgeprägt. Die wichtigsten Ausnahmen bildeten Deutschland, wo die Zahl der Beschäftigten in den Hightech-Industrien insgesamt um über 1 % pro Jahr zurückging (und um fast 2 % pro Jahr im Sektor Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä., in dem der Beschäftigungsanteil, wie bereits erwähnt, höher war als in anderen Ländern), das Vereinigte Königreich, in dem ein relativ starker Rückgang der Beschäftigung in den Sektoren Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (von fast 3 % pro Jahr) sowie Büromaschinen zu verzeichnen war, und Italien, wo die Gesamtbeschäftigung im Wesentlichen unverändert blieb, die Zahl der Arbeitsplätze im Luft- und Raumfahrzeugbau, in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik und auch in der Herstellung von Büromaschinen jedoch deutlich abnahm.



## Große Unternehmen spielen in den Hightech-Industrien eine besonders wichtige Rolle

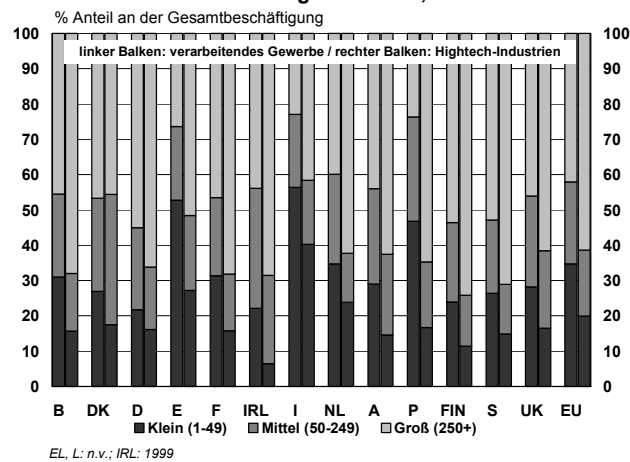
In den Hightech-Industrien beherrschen die großen Unternehmen in weit stärkerem Maße das Feld als im Verarbeitungssektor insgesamt. Im Jahr 2000 arbeiteten in der EU über 61 % der Beschäftigten in allen Hightech-Industrien zusammengenommen in Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten (im gesamten verarbeitenden Gewerbe waren es nur knapp über 40 %), rund 19 % der Beschäftigten waren in mittleren Unternehmen mit 50-249 Mitarbeitern tätig und nur 20 % arbeiteten in kleinen Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten (Grafik 3). In den meisten Mitgliedstaaten besteht eine ähnliche Beschäftigungsstruktur. Ausnahmen bilden Dänemark, Spanien und insbesondere Italien, wo jeweils nur knapp die Hälfte aller Beschäftigten des Sektors in großen Unternehmen arbeitete und wo die KMU demzufolge einen wichtigeren Stellenwert als in anderen Mitgliedstaaten einnahmen. In Italien lag der Anteil der großen Unternehmen an der Gesamtbeschäftigung bei nahezu 60 %, kleine Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten hatten einen Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 40 %. In Finnland und Schweden dagegen lag der Anteil der großen Unternehmen an der Beschäftigung bei über 70 %, und in Belgien, Frankreich und Irland nur knapp unter 70 %.

In allen wichtigen Wirtschaftszweigen des Hightech-Sektors, außer in der Herstellung feinmechanischer Erzeugnisse, arbeiteten – sowohl auf EU-Ebene als auch in allen Mitgliedstaaten – die meisten Beschäftigten in großen Unternehmen. Ausnahmen waren Dänemark (hier standen insbesondere bei der Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse mittlere Unternehmen an erster Stelle), Spanien

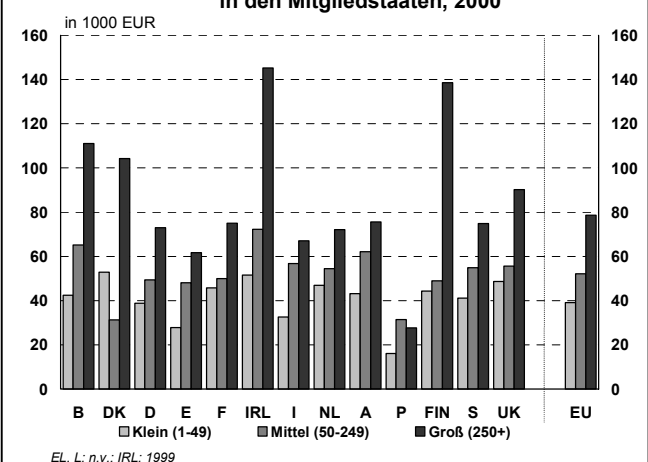
(die meisten Beschäftigten im Sektor Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. arbeiteten in KMU) und Italien (in allen Hightech-Industrien, außer in den Sektoren Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse, waren gut die Hälfte aller Erwerbstätigen in KMU beschäftigt) (Tabelle 3).

Die relative Dominanz großer Unternehmen in den Hightech-Industrien ist möglicherweise mit ihrer im Allgemeinen höheren Arbeitsproduktivität zu erklären (die, wie hervorzuheben ist, auf die größere Kapitalintensität in der Produktion und nicht auf die größere Effizienz an sich oder die höhere Produktivität zurückzuführen ist, wenn sowohl der Einsatz von Kapital als auch von Arbeit berücksichtigt wird). Im Hightech-Sektor war die Wertschöpfung pro Beschäftigtem in Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten etwa 50 % höher als in mittleren Unternehmen, in denen die Wertschöpfung wiederum um 25 % über der Wertschöpfung in kleinen Unternehmen lag. Ein ähnliches Muster ist in den meisten Mitgliedstaaten erkennbar. Ganz anders ist die Situation in Portugal, wo mittlere Unternehmen eine höhere Produktivität aufwiesen als größere Unternehmen, auch wenn dieser Unterschied nicht so deutlich ausfiel wie zum Beispiel in Italien und Spanien, wo große Unternehmen einen geringeren Stellenwert einnehmen (Grafik 4). Auch in den einzelnen Wirtschaftszweigen innerhalb des Hightech-Sektors sind ähnliche Strukturen erkennbar, die jedoch im Bereich der feinmechanischen Erzeugnisse, in dem der Anteil großer Unternehmen an der Beschäftigung relativ gering ist, sehr viel schwächer ausgeprägt sind.

**Grafik 3 Aufschlüsselung der Beschäftigung nach Unternehmensgröße in den Hightech-Industrien in den Mitgliedstaaten, 2000**



**Grafik 4 Wertschöpfung pro Beschäftigtem nach Unternehmensgröße in den Hightech-Industrien in den Mitgliedstaaten, 2000**



**Tabelle 3: Beschäftigung in großen Unternehmen (ab 250 Beschäftigten) in Hightech-Industrien, 2000**

	B	DK	D	E	F	IRL	I	NL	A	P	FIN	S	UK	EU
<b>als prozentualer Anteil an der Gesamtbeschäftigung</b>														
Pharmazeutische Erzeugnisse (24.4)	83,8	18,0	85,2	63,5	80,8	59,1	69,6	61,4	37,2	90,2	86,3	76,9	69,5	76,9
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	0,0	0,0	73,4	84,8	84,1	34,0	44,8	65,7	57,5	44,8	65,7	69,5	57,5	69,5
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. (31)	65,0	55,6	70,6	47,2	65,7	31,6	43,2	56,5	67,9	55,0	63,4	46,4	57,5	57,5
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32)	83,3	64,4	75,8	57,8	74,0	51,0	90,5	81,6	90,1	85,3	66,8	71,7	36,2	71,7
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	16,7	47,2	38,9	27,2	38,1	24,0	17,7	36,8	51,5	44,6	40,2	36,2	90,7	36,2
Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3)	0,0	0,0	94,0	81,2	92,7	94,9	87,9	90,7	87,9	87,9	87,9	87,9	87,9	90,7
Hightech-Industrien	68,0	45,6	66,1	51,5	68,2	68,6	41,6	62,3	62,5	64,7	74,2	71,1	61,6	61,4

Anmerkungen: EL, L: n.v.; B: 31, 32, 33 geschätzt; DK: 24.4, 31, 33 geschätzt; D: 30, 32: geschätzt; E: 24.4, 32, 33, 35.3; IRL: 1999, 24.4, 30: geschätzt; I: 30, 33, 35.3: geschätzt; A: 24.4, 31, 32, 33: geschätzt; P: 31, 33: geschätzt; S: 31, 32, 33: geschätzt. Schätzmethode siehe "Wissenswertes zur Methodik".

## Die Beschäftigten in den Hightech-Industrien sind relativ hoch qualifiziert, aber der Frauenanteil ist gering

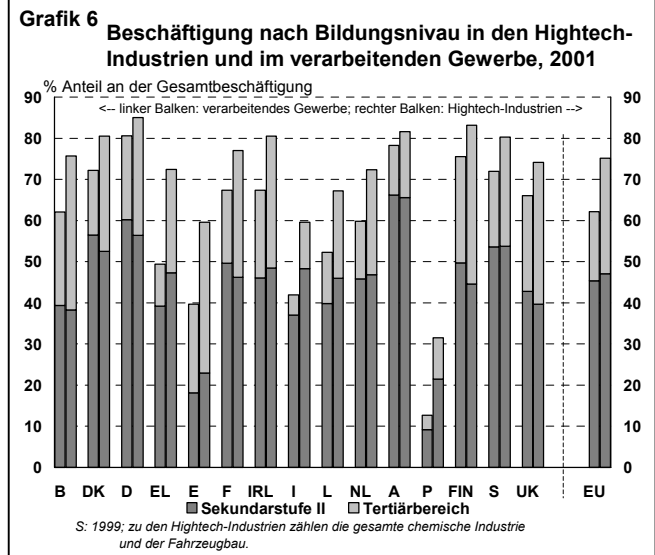
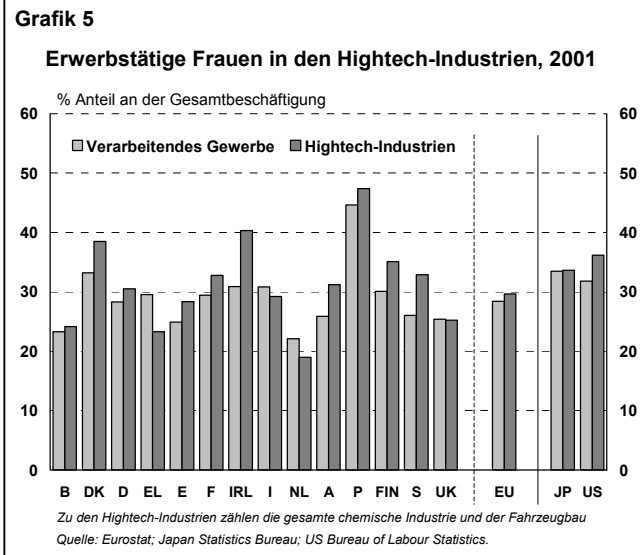
Ebenso wie im verarbeitenden Gewerbe bilden Männer die große Mehrheit der Beschäftigten in den Hightech-Industrien in der EU. In allen Sektoren der Hightech-Industrien zusammengenommen liegt der Frauenanteil nach den neuesten Daten der Arbeitskräfteerhebung (AKE) (die Daten der strukturellen Unternehmensstatistik für 2001 sind nicht nach Geschlecht aufgeschlüsselt) bei rund 30 % und damit etwas über dem Frauenanteil im gesamten verarbeitenden Gewerbe (Grafik 5). Der Frauenanteil bei den Beschäftigten in den Hightech-Industrien liegt sowohl in den USA mit rund 36 % als auch in Japan mit einem Drittel höher als in der EU und spiegelt den höheren Frauenanteil im gesamten verarbeitenden Gewerbe wider.

Der Frauenanteil in den Hightech-Industrien in der EU schwankt jedoch von 47 % in Portugal und 40 % in Irland bis unter 25 % in Belgien und Griechenland und unter 20 % in den Niederlanden. Die relative Zahl der Beschäftigten weist in allen Wirtschaftszweigen innerhalb des Hightech-Sektors ein ähnliches Niveau auf. Eine Ausnahme bildet (vermutlich) nur der Luft- und Raumfahrzeugbau mit einem Frauenanteil von unter 15 % (die AKE-Daten beziehen sich auf zweistellige NACE-Sektoren, daher ist eine Unterscheidung zwischen dem Luft- und Raumfahrzeugbau und dem übrigen Fahrzeugbau oder auch der Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse und der übrigen chemischen Industrie nicht möglich), obwohl der Frauenanteil bei der Herstellung von feinmechanischen Erzeugnissen und in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik etwas höher liegt als in anderen Bereichen des Sektors (in

Portugal liegt der Frauenanteil in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik bei über 60 %, in Irland sind 56 % aller Beschäftigten in der Herstellung feinmechanischer Erzeugnisse Frauen).

Die Beschäftigten im Hightech-Sektor verfügen unabhängig vom Geschlecht im Durchschnitt über einen höheren Bildungsabschluss und fast immer über ein höheres Qualifikationsniveau als die Beschäftigten im gesamten verarbeitenden Gewerbe und der übrigen Wirtschaft. Der AKE zufolge hatten im Jahr 2001 rund 28 % der Beschäftigten in den Hightech-Industrien in der EU einen Bildungsabschluss im Tertiärbereich (oder Universitätsabschluss), weitere 47 % konnten mindestens eine obere Sekundarbildung vorweisen und nur 25 % – gegenüber 38 % im verarbeitenden Gewerbe – verfügten lediglich über eine Grundausbildung (Grafik 6).

Obgleich die Bildungsniveaus in der Union unterschiedlich sind, weisen die Beschäftigten in den Hightech-Industrien in allen Mitgliedstaaten ein höheres Bildungsniveau auf als die Beschäftigten in den anderen Sektoren des verarbeitenden Gewerbes. In allen Wirtschaftszweigen, die dem Hightech-Sektor zugerechnet werden, sind die Bildungsniveaus ebenfalls relativ hoch. Im Sektor Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. ist das Bildungsniveau allerdings niedriger (ein Drittel der Beschäftigten verfügten lediglich über eine Grundausbildung) als in anderen Bereichen, während es im Sektor Büromaschinen, in dem 40 % der Beschäftigten eine Qualifikation im Tertiärbereich haben, höher ist.



## Exporte spielen eine wichtige Rolle, aber bei den Hightech-Produkten weist die EU ein Handelsdefizit auf

Der internationale Handel ist ein wichtiger Teil der Hightech-Industrie. Ein großer Teil der hergestellten Produkte wird exportiert, aber ein ebenso großer Teil der Bauteile, die im Produktionsprozess verwendet werden, wird importiert. Außerdem ist die Importquote auf dem EU-Markt für Hightech-Produkte hoch; eingeführt werden vor allem elektronische Geräte verschiedener Art, wie zum Beispiel Computer, Fernseher und Hifi-Geräte. Es ist schwierig, die Handelsdaten direkt mit den Daten der strukturellen Unternehmensstatistik

über den Umsatz oder den Produktionswert zu vergleichen, vor allem, weil nicht alle Unternehmen, die Hightech-Produkte exportieren und importieren, auch in die Kategorie der Unternehmen erfasst sind, die Hightech-Produkte herstellen. Die Bedeutung des Handels in diesem Bereich wird jedoch deutlich, wenn man die Aus- und Einfuhren von Hightech-Produkten mit den gesamten Handelsströmen mit Industrieerzeugnissen vergleicht.

Der innergemeinschaftliche Handel mit Hightech-Produkten machte 2001 knapp 16 % des gesamten innergemeinschaftlichen Warenhandels aus und lag damit leicht unter dem Anteil der Hightech-Industrien an der gesamten industriellen Wertschöpfung (Tabelle 4). Im Verhältnis zur Produktion erscheint der innergemeinschaftliche Handel im Sektor Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte besonders wichtig. Sein Anteil an den Handelsströmen mit Industrieerzeugnissen zwischen den EU-Mitgliedstaaten liegt bei knapp 4 %, während der Anteil an der industriellen Wertschöpfung nur 1 % beträgt.

**Tabelle 4: Anteil der Hightech-Produkte an den Exporten, Importen und der Wertschöpfung im gesamten verarbeitenden Gewerbe in der EU, 2001**

	Importe		Exporte extra-EU	Wertschöpfung EU
	intra-EU	extra-EU		
<i>als prozentualer Anteil am gesamten verarbeitenden Gewerbe</i>				
Pharmazeutische Erzeugnisse (24.4)	2,5	3,1	5,1	3,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	3,6	8,0	3,4	1,0
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung (31)	2,2	5,0	4,9	5,0
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32)	3,7	10,3	7,2	4,2
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	1,6	5,1	4,6	3,1
Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3)	2,1	6,3	6,2	1,9
Hightech-Industrien	15,7	37,7	31,6	18,7

Anmerkung: Extra-EU-Exporte und -Importe entsprechen dem EU-Handel mit der übrigen Welt; Intra-EU-Importe sind Einfuhren der Mitgliedstaaten aus den anderen EU-Ländern, sie entsprechen den Intra-EU-Exporten.

Hightech-Produkte spielen im Außenhandel der EU-Mitgliedstaaten eine sehr viel wichtigere Rolle als im innergemeinschaftlichen Handel der EU. 2001 entfiel fast ein Drittel des gesamten Werts der Ausfuhren von gewerblichen Waren aus der EU in andere Länder der Welt auf Hightech-Produkte, damit war ihr Anteil an den Ausfuhren weit höher als ihr Anteil an der industriellen Wertschöpfung. In den meisten zur Hightech-Industrie zählenden Wirtschaftszweigen wird ein relativ hoher Anteil der Produktion in Drittländern ausgeführt, besonders hoch sind diese Ausfuhren in den Sektoren Büromaschinen, Luft- und Raumfahrzeugbau und Rundfunk- und Nachrichtentechnik.

Gleichzeitig waren jedoch die Einfuhren von Hightech-Produkten aus der übrigen Welt mit einem Anteil von insgesamt fast 38 % an den Gesamteinfuhren von gewerblichen Waren in die EU höher als die Ausfuhren in Drittländer. Darüber hinaus liegt der Anteil der Sektoren Büromaschinen und Rundfunk- und Nachrichtentechnik an den Gesamteinfuhren von Hightech-Produkten erheblich (fast um die Hälfte) über ihrem Anteil an den EU-Ausfuhren (rund ein Drittel).

Betrachtet man die jeweiligen Ein- und Ausfuhranteile am gesamten Warenhandel, überrascht es nicht, dass die EU 2001 ein Handelsdefizit bei Hightech-Produkten zu verzeichnen hatte. In diesem Jahr überstiegen die Einfuhren von Hightech-Produkten aus Drittländern die EU-Ausfuhren in diese Länder um knapp 7 %. Bezogen auf den gesamten Warenhandel (Tabelle 5) waren die Einfuhren rund 3 % höher als die Ausfuhren. Das Defizit entstand in erster Linie in den Sektoren Büromaschinen und Rundfunk- und Nachrichtentechnik, wo der Wert der Einfuhren den Wert der Ausfuhren um jeweils mehr als das Doppelte überstieg. Hohe Handelsüberschüsse waren dagegen bei pharmazeutischen Erzeugnissen und Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. zu verzeichnen, etwas geringer fielen die Handelsüberschüsse im Luft- und Raumfahrzeugbau und bei feinmechanischen Erzeugnissen aus.

Innerhalb der EU wiesen Griechenland, Spanien, Portugal und Österreich Handelsdefizite bei allen oder fast allen Hightech-Produkten auf, ebenso Italien, wo nur bei der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. sowie von pharmazeutischen Erzeugnissen kein Defizit verzeichnet wurde. Irland dagegen erzielte bei den meisten Produkten einen Handelsüberschuss und war neben Luxemburg der einzige Mitgliedstaat, der einen hohen Handelsüberschuss im Büromaschinensektor erwirtschaftete. Insgesamt fiel Irlands Handelsüberschuss bei Hightech-Produkten, der fast 30 % des gesamten Handelswerts betrug, sehr viel höher aus als in allen anderen Ländern. Sowohl in Finnland als auch in Schweden wurden ebenfalls relativ hohe Handelsüberschüsse erwirtschaftet, die im Wesentlichen auf die hohen Nettoexporte nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen zurückzuführen waren.

**Tabelle 5: Warenhandel von Hightech-Produkten, 2001**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU
<i>Exporte und Importe als prozentualer Anteil an Exporten und Importen</i>																
Pharmazeutische Erzeugnisse (24.4)	-0,5	49,5	21,4	-60,1	-29,1	11,7	68,1	1,6	-70,9	3,0	-5,1	-55,6	-39,6	48,1	12,0	29,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (30)	-12,4	-35,7	-27,5	-79,9	-49,3	-26,3	30,6	-44,0	18,3	3,6	-32,8	-62,1	-58,1	-53,1	-11,5	-34,8
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. (31)	-4,5	17,5	13,2	-41,1	-7,7	10,7	4,4	8,9	1,7	-3,8	1,2	1,4	7,1	0,0	-2,4	5,4
Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32)	0,6	-10,4	-2,3	-65,0	-35,2	3,5	10,2	-18,0	-0,4	-4,5	-2,9	-15,5	37,5	21,5	4,2	-11,8
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)	-16,2	25,8	20,9	-82,4	-46,0	-4,9	31,2	-12,5	-13,9	7,7	-13,4	-60,0	13,7	5,0	-2,1	1,1
Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3)	17,3	-34,5	8,8	-78,6	-7,9	10,2	-67,8	-9,1	-85,4	-17,1	-7,9	-38,4	-36,0	1,7	8,3	4,9
Hightech-Industrien	-3,8	7,8	4,3	-65,4	-29,6	3,9	29,1	-10,8	-0,9	0,7	-7,4	-28,6	15,4	10,6	1,1	-3,2
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt (D)	6,7	3,9	13,2	-45,9	-9,1	1,8	25,4	8,9	-5,3	6,1	-1,8	-17,2	22,2	13,2	-10,5	5,7

Anmerkungen: Mitgliedstaaten: Intra-EU- und Extra-EU-Handel, EU insgesamt: nur Extra-EU-Handel

## ➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

### SYMBOLE

“-“ nicht verfügbar

### DEFINITIONEN:

#### Hightech-Industrien

Der Begriff Hightech-Industrien kann auf unterschiedliche Weise definiert werden. Die Definition kann relativ eng gefasst werden, um nur die industriellen Tätigkeiten einzubeziehen, bei denen sowohl hinsichtlich der hergestellten Produkte als auch der angewandten Produktionsverfahren die neuesten Technologien eingesetzt werden, sie kann aber auch relativ weit gefasst werden, um Produkte einzubeziehen, die nicht ganz so hoch entwickelt sind. Wie auch immer die genaue Definition lautet, die zu den Hightech-Industrien zählenden Industrien werden sich im Laufe der Zeit mit voranschreitenden Technologien ändern.

Folgende Industrien sind in der Analyse enthalten:

24.4	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und Einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.
31.1	Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren
31.2	Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen
31.3	Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten
31.4	Herstellung von Akkumulatoren und Batterien
31.5	Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten
31.6	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g.
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik
32.1	Herstellung von elektronischen Bauelementen
32.2	Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen
32.3	Herstellung von Rundfunkgeräten sowie phono- und videotecnischen Geräten
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren
33.1	Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Erzeugnissen
33.2	Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instrumenten und Vorrichtungen
33.3	Herstellung von industriellen Prozesssteuerungseinrichtungen
33.4	Herstellung von optischen und fotografischen Geräten
33.5	Herstellung von Uhren
35.3	Luft- und Raumfahrzeugbau

**Zahl der Beschäftigten:** Die Gesamtzahl der in der jeweiligen Einheit tätigen Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden. Dies schließt alle auf der Gehaltsliste stehenden Personen, wie Saison- oder Heimarbeiter und Auszubildende ein. Die jeweilige Einheit für die Datensammlung ist das Unternehmen, definiert als: „kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt“.

**Wertschöpfung:** Die Wertschöpfung wird gemessen zu Faktorkosten. Sie beinhaltet die Bruttoeinkünfte aus der Geschäftstätigkeit ohne betriebliche Subventionen und indirekte Steuern (einschließlich Mehrwertsteuer).

**Bildungsniveaus:** Die Bildungsniveaus entsprechen der 1997 überarbeiteten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens

(ISCED). Nach dieser Klassifikation wird Bildung in 7 Niveaustufen gegliedert, die in der Analyse in drei Stufen unterteilt werden:

- Grundausbildung nach den ISCED-Bereichen 0 bis 2, Elementarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I
- Sekundarstufe II, definiert nach den ISCED-Bereichen 3 und 4, Sekundarbereich und Postsekundarbereich, nicht tertiäre Bildung
- Tertiärbereich, definiert nach den ISCED-Bereichen 5 und 6, erste Stufe des Tertiärbereichs und zweite Stufe des Tertiärbereichs

Die Daten stammen aus der AKE der EU, in der die Beschäftigten zweistelligen NACE-Wirtschaftszweigen zugeordnet, aber nicht detaillierter untergliedert werden. In diesem Fall wurde daher die Beschäftigung im gesamten Abschnitt Herstellung von chemischen Erzeugnissen (NACE 24) und im Abschnitt Sonstiger Fahrzeugbau (NACE 35) in die Definition der Hightech-Industrien einbezogen, wobei davon ausgegangen wurde, dass die Bildungsniveaus in diesen Bereichen den Niveaus in den Bereichen Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse und Luft- und Raumfahrzeugbau entsprechen.

#### Schätzung fehlender Werte

Um möglichst vollständige Daten für die Analyse verwenden zu können, wurden einige Zahlen geschätzt, die in der strukturellen Unternehmensstatistik fehlen. Die geschätzten Werte sind in den Anmerkungen zu den Tabellen gekennzeichnet. Diese fehlenden Daten werden häufig aus Gründen der Geheimhaltungspflicht nicht veröffentlicht. Die Methode, die zur Schätzung dieser Werte angewandt wird, basiert auf der Verwendung von Restwerten. Wenn zum Beispiel die Zahl für einen oder mehrere NACE-Abschnitte innerhalb eines NACE-Unterabschnitts oder für eine oder mehrere Gruppen innerhalb eines Abschnitts fehlt, wird diese geschätzt, indem erstens die vorhandenen Zahlen für die Abschnitte oder Gruppen abgezogen werden und anschließend die Restwerte zwischen den Abschnitten oder Gruppen aufgeteilt werden, für die keine Daten vorliegen. Diese Zuweisung erfolgt entweder auf der Grundlage der Daten eines Vorjahres, in der Praxis entweder nach den Daten von 1999 bzw. von 1998, oder, falls diese Daten nicht vorliegen, nach der Aufteilung der entsprechenden Variablen zwischen den fehlenden Sektoren in der übrigen EU. Dieselbe Methode wird zur Schätzung fehlender Werte für die Größenklassen von Unternehmen angewandt.

#### DATENQUELLEN

**Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS):** Die Daten werden im Rahmen der Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates über die strukturelle Unternehmensstatistik vom Dezember 1996 erhoben. Die Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik regelt die Übermittlung von Daten an Eurostat ab dem Referenzjahr 1995 und schließt theoretisch alle Marktaktivitäten in den Abschnitten C bis K und M bis O der NACE Rev. 1 ein. In der Praxis beschränken sich die verfügbaren Daten jedoch auf die Abschnitte C bis K, ohne den Abschnitt J über Finanzdienstleistungen. Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/bmethods/info/data/new/main\\_en.html](http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/bmethods/info/data/new/main_en.html)

**Arbeitskräfteerhebung (AKE):** Die AKE ist eine Erhebung bei den privaten Haushalten, die nach Nationalität, Beschäftigungsstatus sowie Geschlecht und Alter gegliederte Daten über die in diesen Haushalten lebenden Personen liefert. Der Schwerpunkt liegt auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit und den damit verbundenen Aspekten, wie zum Beispiel dem Wirtschaftszweig, in dem die Beschäftigten arbeiten, und dem höchsten erreichten Bildungsniveau.

**COMEXT:** Eurostat-Referenzdatenbank für Außenhandelsstatistiken. Die Daten der Mitgliedstaaten werden nach detaillierten Produktgruppen untergliedert, die in der Analyse zusammengefasst wurden, damit sie möglichst genau mit den Produkten übereinstimmen, die in den als Hightech-Industrien definierten Industrien hergestellt werden.

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Datenbanken

New Cronos : SBS/enterpr und LFS  
Comext

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: <a href="mailto:lib@dst.dk">lib@dst.dk</a> URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NETHERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: <a href="mailto:mileuro@tin.it">mileuro@tin.it</a> URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: <a href="mailto:dslux@eurostat.datashop.lu">dslux@eurostat.datashop.lu</a> URL: http://www.datashop.org/	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: <a href="mailto:Datashop@ssb.no">Datashop@ssb.no</a> URL: http://www.ssb.no/biblioteket/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: <a href="mailto:data.shop@ine.pt">data.shop@ine.pt</a>	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: <a href="mailto:datashop@statistik.zh.ch">datashop@statistik.zh.ch</a> URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: <a href="mailto:datashop@stat.fi">datashop@stat.fi</a> URL: http://tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: <a href="mailto:infoservice@scb.se">infoservice@scb.se</a> URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: <a href="mailto:eurostat.datashop@ons.gov.uk">eurostat.datashop@ons.gov.uk</a>	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: <a href="mailto:eurodata@haver.com">eurodata@haver.com</a> URL: http://www.haver.com/		

### Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: [eurostat-mediasupport@cec.eu.int](mailto:eurostat-mediasupport@cec.eu.int)

### Auskünfte zur Methodik:

Jean Lienhardt, Eurostat/D2, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33 856, Fax (352) 4301 32 600, E-mail: [jean.lienhardt@cec.eu.int](mailto:jean.lienhardt@cec.eu.int)  
Diese Publikation wurde in Zusammenarbeit mit Manuel Hubert und Terry Ward erstellt ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg  
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709  
URL: <http://publications.eu.int>  
E-mail: [info-info-opoce@cec.eu.int](mailto:info-info-opoce@cec.eu.int)

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH  
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARIJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS  
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA  
ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

## Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):  
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR  
Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.  
Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)  
Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau  
(bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

### Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung  
 Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.